

«Domenig, Domenig, wir wollen Bachschmied»

Unaufhörlich würden diese fünf Worte mittels Sprechchören und mit erhobenem Zeigefinger in Richtung Donatorentaum emporgetragen. Die Chur Fans zeigten Klubpräsident *Thomas Domenig*, wieviel sie davon halten, dass Torhüter *Markus Bachschmied* nicht mehr erwünscht ist. «Das ist der traurigste Ligaerhalt, den man sich vorstellen kann», meinte auch Fanclub-Präsident *Martin Moritz*. Da mit sprach er primär jene Szene an, bei welcher er Bachschmied – wie auch allen anderen Spielern, die Chur verlassen – ein Präsent überreichte und einen Torhüter mit der Nummer 31 vorfand, der die Tränen nicht mehr zurückhalten konnte. «Es ist so schade, dass ich gehen muss, denn ich wäre so gerne hier geblieben. Dies ging mir in diesem Moment durch den Kopf», erklärte *Markus Bachschmied* mit sichtlich gerührter Stimme. Immerhin hatte «Bachi» wie bereits erwähnt einen Trost: Die vielen Fans, die ihn nicht gehen lassen wollen. «Es war schön für mich zu sehen, wie sie hinter mir stehen.»

Seine Topskorer-Visitenkarte für den EHC Chur präsentierte gestern abend ein letztes Mal der Kanadier *Roberto Lavioie*. 5 Tore steuerte er zum Kantersteg bei. «Wir haben die Schwächen von Bülach eben voll ausgenützt», schwächte der Center ab. Nach dem herzlichen Abschied von den Fans war *Lavioie* sichtlich gerührt. «Ja, ich bin schon den Tränen nahe», gibt er unumwunden



Begossen den grössten Erfolg in der Vereinsgeschichte des EHC Chur mit Champagner: (oben v.l.n.r) *René Müller*, *Claudio Micheli*, *Fabian Joseph*, *Markus Bachschmied*, *Beat Jeuch*; (unten) *Guido Lindemann* und *Sandro Capaul*. (Fotos M. Sauter)



Konnte unmittelbar nach Spielschluss seine Tränen nicht mehr zurückhalten: *Markus Bachschmied*, der gehen muss und so gerne geblieben wäre...



Ivo Stoffel geniesst den Ligaerhalt mit einem «Stumpfen», um den ihn gar *Winston Churchill* beneidet hätte.

zu, «aber ich bin ein Profi und stehe dazu, dass ich in Zug unterschrieben habe.»

*

Das letzte Mal Nationalliga-Eis unter den Füssen hatte *Guido Lindemann*, ausser...: «es sei denn wir steigen in zwei Jahren mit Arosa in die NLB auf», witzelte der 37jährige Mannschaftscaptain. «Das ist natürlich ein Riesenhit, dass ich zum Abschluss einen Ligaerhalt feiern kann», freute sich *Lindemann*. Damit sich *Lindemann* auf das einstellen kann, was ihn in Zukunft erwartet, erhielt er auch noch von seinem Bruder *Markus* ein Geschenk: einen Hammer. «Damit wollte er andeuten, dass ich in Zukunft wieder mehr arbeiten gehen muss», meinte *Guido Lindemann*. (al)

Marcel Stocker bleibt bei Chur

Einen Tag nachdem der EHC Chur den NLA-Ligaerhalt sicherte, gelang es dem Vorstand sich auch für die kommende Saison die Dienste von *Marcel Stocker* zu sichern. Der 30jährige Verteidiger stiess in der Weihnachtspause vom SC Rapperswil-Jona zu den Bündner Hauptstädtern und darf als einer der Leistungsträger der Churer Hintermannschaft bezeichnet werden. «Ich hatte keine Lust nach Rapperswil zurückzukehren, wo man mich noch vor einem halben Jahr nicht mehr haben wollte», begründete Stocker seine Unterschrift eines Einjahreskontraktes.

Weniger positiv stehen die Vorzeichen allerdings, was den allfälligen Zuzug von *Axel Heim* (Herisau) betrifft. Der 21jährige Stürmer hat auch noch eine Offerte vom Zürcher SC vorliegen, weshalb die Chancen von Chur beträchtlich gesunken sind. (al)

EHC: Kein «Spiel ohne Grenzen»

Richtigstellung der Aussagen von Markus Bachschmied

Anlässlich der letzten Besprechung vom 4. März 1992 unterbreitete mir Markus Bachschmied seine finanziellen Vorstellungen, gekoppelt mit der eindeutigen Bedingung, dass der EHC Chur in der NLA verbleibe.

Tatsächlich ist es so, dass bis Dienstag abend, 7. April, nicht feststand, ob der Ligaerhalt erreicht wird. Also waren wir gezwungen, uns zu einem bedeutend früheren Zeitpunkt für einen anderen Goalie zu entscheiden, der bereit war, in der NLA oder der NLB für den EHC Chur zu spielen. Dazu kam, dass uns Torhüter Peter Martin eine rund dreimal günstigere Offerte unterbreitete, als dies Markus Bachschmied tat. Dazu zeichnete sich beim EHC Chur – anlässlich eines vorgenommenen Zwischenabschlusses – ein Defizit in der Grössenordnung von 700 000 Franken ab. Damit stand für uns fest, dass Abmachungen, wie

sie für die laufende Saison mit Markus Bachschmied getätigt wurden, künftig nicht mehr zur Diskussion stehen können.

So wie es heute aussieht, wären wir den Forderungen von Markus Bachschmied voll und ganz ausgeliefert, da andere Torhüter, mit annähernd gleichen Qualitäten und Bedingungen wie Peter Martin sie offerierte, mit Sicherheit bereits anderweitig unterschrieben hätten.

Erstaunlich ist die Tatsache, dass die Presseleute nichts Negatives an der Situation sehen, wenn Spieler uns gegenüber verbindlich versprechen, beim EHC Chur zu bleiben und fast gleichentags bei einem andern Club unterschreiben, was diese Saison mehrfach vorgekommen ist. Wenn aber ein Spieler der derzeitigen Mannschaft – aufgrund zu hohen Potentials – zwischen Stuhl und Bank

fällt, erfolgt lautes Wehgeschrei, und es wird behauptet, dass man Zugeständnisse gemacht hätte, die nie erfolgten. Wir nahmen die «Wünsche» von Markus Bachschmied zur Kenntnis und stellten ihm die Ausfertigung eines Spielervertrages mit unseren Bedingungen in Aussicht. So weit kam es dann – aus einigen erwähnten Gründen – allerdings nicht. Dieses Schicksal könnte auch andern Spielern während der kommenden Vertragsverhandlungen widerfahren.

Die wirtschaftliche Situation hat sich allgemein verschlechtert, einerseits eine unerfreuliche Tatsache, andererseits eine Lehre für gewisse Spieler, dass das «Spiel ohne Grenzen» bezüglich der Lohnforderungen mit Sicherheit künftig einen wesentlichen Dämpfer erhalten wird.

Th. Domenig, Präsident EHC Chur